



Ursel Scheffler/Jutta Timm

Deins ist nicht meins

Eine Geschichte über Angeberei und den Mut, Fehler zuzugeben



Alle Kinder dürfen Annikas neuen Stoffdrachen anschauen – nur Tobbi nicht. Als keiner darauf achtet, nimmt er den Drachen einfach weg. Doch später plagt ihn das schlechte Gewissen.

Eine tolle Geschichte für das Erzähltheater:

- 13 Erzählkarten in szenischer Abfolge
- lebendiges und interaktives Erzählen
- zur Förderung der Sprachkompetenz
- für kleine und große Kindergruppen







Deins ist nicht meins

erzählen mit dem Kamishibai

Das traditionelle japanische Kamishibai ist ein Erzähltheater, das zahlreiche kreative Einsatzmöglichkeiten bietet. Der besondere Reiz, der von dem geheimnisvollen Holzkasten ausgeht, zieht Kinder aller Altersklassen in seinen Bann.

Vorbereitung:

Stellen Sie das Kamishibai bei guter Beleuchtung in Augenhöhe der Kinder auf. Legen Sie die Karte mit dem Titelbild beiseite, sortieren Sie die Bildkarten nach Nummern und stecken Sie sie in die Öffnung des Kastens. Platzieren Sie die Karte mit dem Bühnenvorhang an erster Stelle.

Und so geht's:

- Stellen Sie sich seitlich vom Kamishibai auf und legen Sie dieses Blatt mit der Vorderseite gut sichtbar vor sich hin. So haben Sie sowohl die Kinder als auch die Erzählkarten und die Texte gut im Blick.
- Leiten Sie die Vorführung jedes Mal mit dem gleichen akustischen Signal ein – so wissen die kleinen Zuschauer, dass es losgeht. Das kann beispielsweise mit einer Triangel, einer Klangschale oder einem Gong geschehen.
- Heben Sie den Vorhang und beginnen Sie mit dem ersten Bild. Sie können sich bei der Präsentation der Geschichte an der Textvorlage orientieren oder mit eigenen Worten erzählen. Wenn Sie ohne Textvorlage arbeiten und Sie die Kinder zu den Bildern fabulieren lassen, geben Sie ihnen genügend Zeit zu beschreiben, was sie sehen oder vermuten, und ihre Gedanken zu entfalten.
- Je lebendiger und emotionaler Sie erzählen, desto mehr Freude bereitet die interaktive Vorführung den Kindern. Beziehen Sie Instrumente mit ein, arbeiten Sie mit Gesten, verschiedenen Stimmlagen und Geräuschen.
- Sobald Sie die erste Szene präsentiert haben und auch die Kinder keine Fragen mehr haben, ziehen Sie das Bild heraus und stecken es hinter die anderen Erzählkarten – zum Vorschein kommt das nächste Bild.
- Wenn Sie die Geschichte zu Ende erzählt haben, fällt der Vorhang wieder und Sie beenden die Vorführung mit dem gleichen akustischen Signal wie zu Beginn.

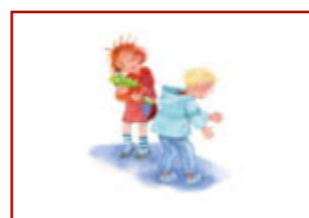
Tipps:

- Lassen Sie die Kinder eigene Geschichten erfinden, illustrieren und präsentieren. Gut geeignet sind bekannte Märchen oder einfache Reihengeschichten mit Tieren.
- Um eine bessere Haltbarkeit der selbst gestalteten Erzählkarten zu gewährleisten, bietet es sich an, die Bilder zu laminieren.



Erzählkarte ①

Tobbi geht gern in den Kindergarten. Aber manchmal ärgert er sich. Zum Beispiel über Annika. Die gibt nämlich immer so an. Heute hat sie ein neues Stofftier dabei und zeigt es herum. Es ist ein grüner Drache. Seine Augen blinken im Dunkeln. Annikas Freundin Karolin ist begeistert – und ein bisschen neidisch. „Du hast immer so tolle Sachen“, sagt sie. „Hab ich von meiner Patentante. Von der krieg ich immer alles, was ich haben will. Sie arbeitet in einem Spielzeugladen!“, prahlt Annika.



Erzählkarte ②

„Kann ich auch mal sehen?“, fragt Tobbi und greift nach dem Drachen. „Das ist nichts für Dreckpfoten“, sagt Annika schnippisch.

Tobbi schielt auf seine Hände. Die sind total sauber. Bloß ein bisschen Farbe vom Malkasten ist an den Fingern. Er ist gekränkt und versteckt die Hände hinter dem Rücken. Dann geht er zurück in die Malecke.



Erzählkarte ③

Tobbi malt sein Bild fertig. Es wird ein Gewitterbild in dunklen Farben. Dort, wo die Sonne war, malt er eine finstere Wolke. Und einen Blitz malt er auch.

(Sprechen Sie mit den Kindern darüber, wie Tobbi sich jetzt fühlt. Wie könnte die Geschichte zwischen Tobbi und Annika wohl weitergehen?)



Erzählkarte ④

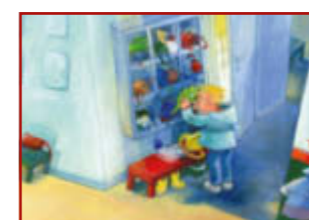
In der Frühstückspause wandert der Drache von Hand zu Hand. Alle sind begeistert von Annikas Stofftier. Nur Tobbi findet den Drachen blöd.

„Du bist ja bloß neidisch“, sagt Annika.
„Der Drache guckt genauso doof wie du“, knurrt Tobbi.
„Das nimmst du zurück!“, ruft Annika beleidigt.
„Nö“, sagt Tobbi. „Weil's nämlich stimmt.“



Erzählkarte ⑤

Die beiden raufen. Tobbi zerrt Annika am Zopf. Annika brüllt. Da kommt Claudia, die Erzieherin. Sie trennt die beiden Streithähne und setzt sie weit auseinander. Vorher muss Annika ihren Drachen aber noch in ihr Fach bringen.



Erzählkarte ⑥

Tobbi löscht seine Wut mit drei Tassen Früchtetee. Als er vom Klo zurückkommt, fällt sein Blick auf Annikas Fach, in dem jetzt der Stoffdrache liegt. Ganz allein. Gar nicht versteckt. Ob die Drachenaugen wirklich im Dunkeln leuchten?, fragt sich Tobbi. Drüben neben der Küche ist die Besenkammer. Da ist es ganz finster. Da könnte er es ausprobieren! Tobbi sieht sich um, ob niemand guckt. Dann nimmt er den Drachen aus Annikas Fach und schiebt ihn unter seinen Pulli. Er läuft zur Besenkammer hinüber und zieht die Tür hinter sich zu.